

Eindrücke der Freiwilligen Lea Reichel (September 2013 bis August 2014)

Pünktlich um 8:30 Uhr klingelte wie jeden Morgen die Schulglocke. Bei diesem Signal wussten alle Kinder, dass es jetzt losgeht. Ich habe mich direkt an meine Schulzeit erinnert und konnte



die vereinzelt Kinder verstehen, die noch nicht sofort Platz nehmen wollten, weil sie einfach gesagt keine Lust auf „Schule“ hatten. Nachdem auch die letzten ihren Platz gefunden hatten, konnte es losgehen.

Meistens begann der Unterricht mit einem Begrüßungslied. Danach gab es eine Lehrereinheit, wie z.B. Tiere, Vokale, Farben etc. Geübt wurden die Themen in den kleineren Altersstufen durch Bastelarbeiten und in der 3. Stufe indem das Schreiben geschult

wurde. Auflockerung wurde durch kleine Lernspiele gegeben. Um 9:30 läutete die Glocke erneut. So schnell konnte man gar nicht schauen, wie die Kinder ihre Tetrapaks, Kekse und Brote aus ihrem Rucksack nahmen und auf die Spielwiese rannten, um auch die volle halbe Stunde Pause auszukosten. Es wurde gefrühstückt, gespielt, gelacht, gesungen und die Kinder hatten Zeit, sich zu bewegen.

Um 9:00-11:30 gab es eine weitere Lehrereinheit, die meist mittels einer kreativen Aufgabe gefüllt wurde. Um 11:30 kamen dann die Eltern, um die Kinder abzuholen.

Mein Eindruck der Vorschule ist sehr positiv, denn die Lehrerinnen geben sich sehr viel Mühe, um den Kindern eine gute und abwechslungsreiche Bildung zu ermöglichen. Als ich selbst unterrichtet habe, waren die Kinder sehr aufgeschlossen und wissensdurstig. Es hat mir sehr viel Spaß gemacht, zusammen mit den Kinder und Lehrerinnen zu arbeiten.

Während meiner Zeit dort gab es auch oft Aktionstage, wie beispielsweise den Weltkindertag, Wassertag, Muttertag oder auch den Nationalfeiertag, den wir gemeinsam gefeiert haben.



Mit dem Engagement der Eltern, die sich regelmäßig in einem Elternrat treffen, und der engen Zusammenarbeit mit den Lehrerinnen können diese ganzen Aktivitäten regelmäßig möglich gemacht werden. An dieser Unterstützung und dem Zusammenhalt habe ich schnell feststellen können, dass es hier einzig und allein um das Wohl und die Bildung der Kinder geht.

In einer internen Weiterbildung mit allen Lehrerinnen und engagierten Eltern habe ich Grundkenntnisse für den Englischunterricht vermittelt. Gemeinsam mit allen Teilnehmerinnen bastelten wir Materialien für diesen Unterricht. Damit sind sie nun in der Lage, den von mir begonnenen Englischunterricht weiterzuführen. Dennoch musste ich erfahren, dass noch viele Materialien fehlen und auch Platzmangel in den Klassenräumen herrscht. Oftmals sind es 45 Kinder auf engstem Raum, weil nicht genügend Platz vorhanden ist. Das hat mich sehr schockiert. Deshalb sind wir nun dabei, Spenden zu sammeln, um sowohl der Vorschule als auch ihrem Projektpartner iberoamérica e.V. Jena, die genauso auf Spenden angewiesen sind, durch verschiedene Fonds Gelder zu besorgen, um das Projekt fortführen und weiterentwickeln zu können.

Die Vision ist es, noch eine weitere Vorschule mit in die Kooperation einzugliedern.

